





Musterbuch Vallérysthal et Portieux 1894 (Auszug)

Zur Verfügung gestellt von Mme. Fabienne & Mr. Marc Christoph, Januar 2005. Herzlichen Dank!

Abb. 2005-1-08/001, Musterbuch Vallérysthal 1902, Titelblatt, Sammlung Christoph

Médaille de Progrès **Médaille d'or**


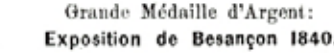

Médaille de 1^{re} Classe **Médaille de 1^{re} Classe**

Exposition Universelle 1855. Exposit. Univers. Vienne 1873. Exposit. Univers. Paris 1878. Exposition Universelle 1867.

3 Grandes Médailles d'or Grande Médaille d'Argent: Exposition de Besançon 1840. Grande Médaille d'or

3 Médailles de Platine, de Bronze et d'Argent: Société d'Encouragement 1839. 3 Médailles de Platine, de Bronze et d'Argent: Société d'Encouragement 1839. Exposition Départementale de 1838.

Société Anonyme
des
Verreries Réunies
de

VALLÉRYSTHAL ET PORTIEUX
ÉTABLISSEMENT DE VALLÉRYSTHAL, (Lorraine).

Collection de Dessins
Représentant les demi-cristaux moulés
des 2^e et 3^e Parties du Tarif.

Cabinets d'Échantillons:

à Paris, Rue des Petites Ecuries 29. M ^r J. B. Mansuy, Rept.	à Constantinople, M. M. Monnier & C ^{ie} ., Banquiers, Repts.
à Bordeaux, Rue Emile Fourcand 38. M ^r Edouard Allix, Rept.	Berlin, Schmitz & Lang, Kommandantenstr. 70.
à Strasbourg, Place du Temple Neuf Nos 4 et 15. M. M. Ch. et G. Siegfried Fils, entrepositaires.	Hamburg, Herberg & Puttfarcken, Gr. Burstah 16.
à Londres, Newgate Street 118. M. M. C. J. Dams & C ^{ie} ., Repts.	Leipzig, (en foire): Katharinenstrasse 2.

Bâle,
M. M. Ch. & G. Siegfried Fils, entrepositaires.

1894.

Titelblatt mit dem Hinweis „1894“

Médaille de 1^{re} Classe
Exposition Universelle 1855. [Paris]

Médaille de Progrès
Exposit. Univers. Vienne 1873. [Wien]

Médaille d'or
Exposit. Univers. Paris 1878.

Médaille de 1^{re} Classe
Exposition Universelle 1867. [Paris]

3 Grandes Médailles d'or
Société d'Encouragement Paris 1839, 1844, 1849.

Grand Médaille d'Argent:
Exposition de Besançon 1840.

3 Medailles de Platine, de Bronze et d'Argent:
Société d'Encouragement 1839.

Grande Médaille d'or
Exposition Départementale de 1838.

Société Anonyme des Verreries Réunies de
VALLÉRYSTHAL ET PORTIEUX
Établissement de Vallérysthal, (Lorraine).

Collection de Dessins
Représentant les demi-cristaux moulés
des 2^e et 3^e Parties du Tarif

Cabinets d'Échantillons:

à Paris, Rue des Petites. Ecuries 29.
M^r J. B. Mansuy, Rept.
à Bordeaux, Rue Emile Fourcand 38.
M^r Edouard Allix, Rept.
à Strasbourg, Place du Temple Neuf N^{os} 4 et 15.
M. M. Ch. et G. Siegfried Fils, entrepositaires.
à Londres, Newgate Street 118,
M. M. C. J. Dams & C^{ie}, Repts.

à Constantinople,
M. M. Monnier & C^{ie}, Banquiers, Repts.
Berlin,
Schmitz & Lang, Kommandantenstr. 70.
Hamburg,
Herberg & Puttfarcken, Gr. Burstah 16.
Leipzig,
(en foire): Katharinenstrasse 2.
Bâle [Basel],
M. M. Ch. & G. Siegfried Fils, entrepositaires.
1894.

Erhalten sind folgende Tafeln:

Titelblatt von 1894
Tafeln 212, 213, 214, 215, 243 - 248, 259
(Tafeln 201 - 211, 216 - 242 u. 249 - 258 fehlen)
ca. 20,5 x 26,5 cm

Lieferungs- und Zahlungsbedingungen:
nicht enthalten

Drucker:

Lith. Oscar Fürstenau, Leipzig

Farbtafel 1894:

nicht enthalten

Farbtafel 1907:

Couleurs

I. Ordinaires.

Transparentes:

a) bleu azur

b) bleu clair

c) jaune

d) vert claire

Opaques:

e) céleste

f) iris

g) opale

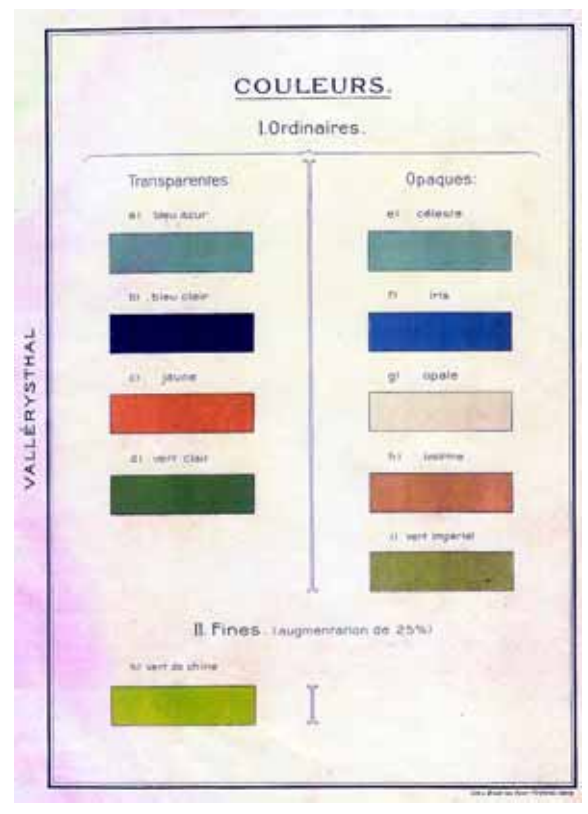
h) ivoirine

i) vert imperial

II. Fines. (augmentation de 25 %)

k) vert de chine

Abb. 2005-1-04/003
Musterbuch Vallérysthal 1907, Titelblatt Preisliste
Sammlung Christoph

**Hinweis:**

Der Abdruck wurde von Kopien eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Wo es notwendig ist, können Vergrößerungen per MAIL s.geiselberger@t-online oder per Post bestellt werden.

Fabienne & Marc Christoph

Januar 2005

Musterbuch Vallérysthal 1894

Lieber Herr Geiselberger,

noch etwas Schönes für die Leser der Pressglas-Korrespondenz und für echte Sammler: Seiten von einem Katalog Vallérysthal vom Jahr 1894!

Leider habe ich nur wenige Tafeln gefunden. Es sind eingescannte Fotokopien.

Viele Gegenstände sind schon gut bekannt. Ganz interessant und bisher nicht von Vallérysthal erwartet, ist der „Truthahn“ Nr. 3810 [dindon]. In der PK Abb. 2002-2/231, Sammlung Roese, schlenderte er einmal. Er ist mit dem Truthahn von „SV“ vergleichbar.

Eine zweite Überraschung ist die Dose mit „Zwei Hasen“ Nr. 3815. Man hat sie schon lange Vallérysthal zugewiesen, aber ich glaube, dass noch keine Zeichnung in einem Katalog gefunden worden war (die Dose war erstmals abgebildet in PK Abb. 1999-2/021 a/b).

Es ist immer eine Freude, wenn man bekannten Gegenständen eine bewiesene Vaterschaft geben kann.

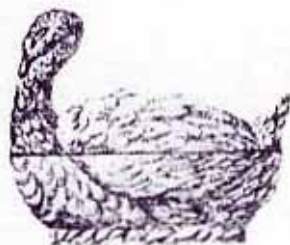
Wenn man die Pressglas-Korrespondenz durchliest, muss man einsehen, dass seit den ersten Veröffentlichungen viele mutterlose Gläser ein Zuhause gefunden haben.

Guten Abend,
Marc Christoph

Abb. 2002-2/231
(gespiegelt wg. Abb. MB Vallérysthal 1894)
Deckeldose mit Ente - diese „Ente“ ist ein Truthahn!
bernstein-farbenes Glas, H 12,5 cm, B 11,5 cm, L 15,5 cm
Sammlung Roese HR-415
s. MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Nr. 3810, „???“



Abb. 2005-1-08/002
MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Beurriers
Nr. 3810, „???“



3810

PK 2002-3, Abb. 2002-2/231, SG:

„Eine Ente etwas anderer Art stammt wie die Ente Abb. 2002-2/230 aus der Sammlung Roese. Der Entwerfer

oder der Ziseleur der Pressform haben sich zwar alle Mühe gegeben, das Gefieder der Ente so naturgetreu wie möglich wiederzugeben und unten im hohlen Boden sogar die Schwimmfüße vorgesehen - aber leider: bei der Körperform (viel zu dick!) und vor allem bei der Form des Kopfes (und des Schnabels) kann man zwar erkennen, dass eine Ente dargestellt werden sollte, sie sieht aber eher aus wie eine Truthenne! Bei Brehm gibt es jedenfalls keine Ente, die so ähnlich aussieht. Deshalb schämt sie sich so und zieht den Kopf ein!“

PK 2005-1, SG:

Die merkwürdige „Ente“ war gar keine, sondern sollte ein Truthahn sein! So kann man sich irren, wenn man kein Musterbuch hat.

Abb. 2004-2/059
(s.a. Abb. 1999-2/021 a/b, Abb. 2004-1/316)
Deckeldose mit zwei Hasen, blaues Glas, Ranken und unregelmäßig gekörnter Grund
H m. Deckel ca. 12,8 cm, o.D. 6,8 cm, L / B 15,7 / 14,0 cm,
Deckel H 6,5 cm, L / B 12,2 / 10,5 cm
Sammlung Geiselberger PG-758
[leider konnte ich die Hasen nicht besser ins Bild setzen]
s.a. PK Abb. 2002-4/257, Dose m. zwei Hasen
Sammlung Roese HR-151
farbloses Pressglas, H 13 cm, D 14/16 cm, Oberteil mattiert
vgl. Chiarenza 1998, Abb. 140, weiß- u. grün-opakes Glas
vgl. Sellner 1986, Kat.Nr. 88, Sammlung Reidel, lindgrün-opakes Glas, „Vallérysthal (?), ca. 1890“
vgl. Reidel 1988, S. 111, 2. Reihe, 1. Glas v. links, grün, aber nicht lindgrün
s. MB Vallérysthal 1894, Planche 246, Nr. 3815, „???“



Abb. 2005-1-08/003
MB Vallérysthal 1894, Planche 246, Beurriers
Nr. 3815, „???“



3815

Datum der Herausgabe 1894:

Hinweis auf dem Titelblatt: 1894

1870-1918:

Deutsches Reich besetzt und annektiert Teile von Elsaß / Lothringen, Vallérysthal liegt im besetzten Lothringen

1872:

Aktiengesellschaft „Société Anonyme des Verreries Réunies de Vallérysthal et Portieux“ wird gegründet [Stenger 1988, S. 134 f.] Portieux liegt westlich im nicht besetzten Lothringen, mit der Fusion kann Vallérysthal sowohl den französischen als auch den deutschen Markt erreichen.

Abb. 2003-4/386
Butterdose mit Deckel und Tellerrand,
mit Palmetten, Sternen und Diamanten
blaues Pressglas, H 6,1 cm, D 17 cm, H Deckel 4,9 cm
Sammlung Geiselberger PG-727
s. MB Portieux 1894, Planche 184, Nr. 3474 „Normand“
u. MB Portieux 1933, Planche 324, Nr. 6663 „Normand“
s. MB Vallérysthal 1894, Planche 248, Nr. 3859 „orientale“



Abb. 2005-1-08/004
MB Vallérysthal 1894, Planche 248, Beurriers
Nr. 3859, „orientale“



Das Musterbuch Vallérysthal 1894 wurde wie die Musterbücher Vallérysthal 1902 und 1907 in Deutschland gedruckt. Die Texte sind hier aber nicht in deutscher sondern nur in französischer Sprache. Maße sind nicht angegeben. Der Drucker ist wie bei Musterbuch Vallérysthal 1902 und 1907 „Lith. Oscar Fürstenau, Leipzig“.

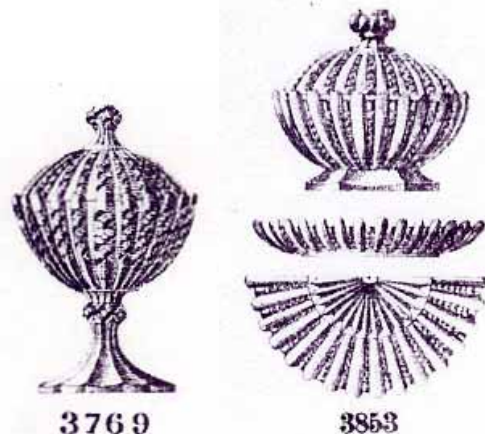
Man kann davon ausgehen, dass das Angebot der Glaswerke von 1895 bis 1918 (Abschluss der „Gründerkrisen“ bis Ende 1. Weltkrieg) weitgehend gleich geblieben ist. Eine größere Bereinigung des Angebots fand sicher vor 1895 und nach 1918 statt.

Da kurz hintereinander Musterbücher Vallérysthal von 1894, 1902 und 1907 gefunden wurden, fällt auf, dass bei Vallérysthal (und bei Portieux?) Gläser mit naturalistischen Motiven, die bereits im 3. Supplement 1885 enthalten waren, 1907 fast vollständig aus dem Musterbuch verschwunden sind. Andererseits werden im Nachtrag 1902 Gläser mit anderen naturalistischen Motiven offenbar erstmals angeboten. Im Musterbuch 1907 werden solche Gläser vermehrt angeboten.

Abb. 2003-4/072
Fußbecher mit Rippen mit Diamanten, Deckel u. Teller aus Metall, opak-blaues Pressglas, H 11,5 cm, D 12,5 cm
Sammlung Fehr
innen Marke „SN in quadratischer Raute“
Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G.,
Wien, um 1900
vgl. MB Vallérysthal 1894, Planche 243, Sucriers, Nr. 3769
u. Planche 248, Beurriers, Nr. 3853, „???“



Abb. 2005-1-08/005
MB Vallérysthal 1894, Planche 243, Sucriers, Nr. 3769
u. Planche 248, Beurriers, Nr. 3853, „???“



Die jetzt gefundenen Tafeln von 1894 zeigen neuartige Pressgläser mit naturalistischen Motiven, deren erste Vorboden Dr. Franke in einem 3. Supplement 1885, Folio 152, gefunden hat.

Die Nachträge I. und II. erweitern das Angebot an „Opaline de foire“, also an marktgängigem, attraktiven opak-farbigem Pressglas durch weitere Gläser wahrscheinlich in Ergänzung bereits vorher eingeführter Dekors. Es könnte aber auch sein - weil bisher ein vollständiges Musterbuch Vallérysthal vor 1900 nicht gefunden wurde - dass Gläser von 1902 Vorboten von Dekors waren, weil in MB Vallérysthal 1907 von vielen Dekors von 1902 ein ausgeweitetes Angebot von Artikeln aufgeführt wird.

Abb. 2004-4/204

Butterdose mit Rundrippen und Strahlen, Grund unregelmäßig gekörnt, uran-grüngelb-farb. Glas, H insg. 10 cm, B 12 cm, L 20 cm

Sammlung Maierholzner

s. MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Beurriers, Nr. 3805 u. Planche 248, Beurriers, Nr. 3859, „???“

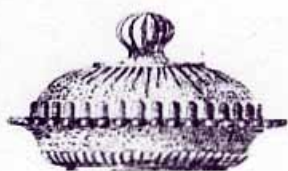
s. MB Vallérysthal 1907, Planche 241, Folio 233, Couvre-Fromages, [Käseglocken], Nr. 3930, „craquelé“

vgl. Teller Sammlung Geiselberger PG-850, vielleicht Portieux, 1900 - 1930



Abb. 2005-1-08/006

MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Beurriers, Nr. 3805 u. Planche 248, Beurriers, Nr. 3859, „???“



3805



3817

Das ebenfalls neu gefundene Musterbuch Vallérysthal 1902 zeigt nur wenige, bisher nicht bekannte Pressgläser. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass diese beiden „Nachträge“ zu einem bisher noch nicht gefundenen Musterbuch Vallérysthal vor oder um 1900 Pressgläser zeigen, die erst nach 1900, ab 1902, in Deutschland und Frankreich neu angeboten wurde. Auffallend sind dabei die vielen Dosen mit Tieren (Eichhörnchen auf Eichel, Fliege auf Walnuss, Frosch auf Ei, Hund auf Polster-

Kiste, Maus auf Austernpilz ...) oder als Tiere (Büffel mit Reiter, Enten, Frosch, Hasen, Kamel, Schwan ...) oder als Gemüse (Artischocke, Kohlkopf, Rettich auf Butterform ...) und der Bienenkorb.

Die Preisliste (Folio) fehlt, daher sind die Bezeichnungen neu hinzugekommener Muster noch unbekannt. Die Namen der meisten anderen Dekors kann man aus Abb. 2005-1-04/026, MB Vallérysthal 1907, Blatt 231, Folio 227 - 229, Corbeilles, entnehmen. (siehe Seite 13)

PK 2002-2:

Franke schreibt 1979 zum Thema

„Pressglas mit naturalistischen Motiven“:

[...] Derartige wie Kleinskulpturen gestaltete Gefäße erfüllten Funktionen des Tafelschmuckes und der Raumdekoration. Dabei konnte sich der historisch gebildete Besitzer in eine Tradition stellen mit den Auftraggebern bedeutender Gold- und Silberschmiedearbeiten oder mit den Benutzern festlicher Barock-Fayencen. Ein Blick in die „Anweisung in der feineren Kochkunst“ von Johann Rottenhöfer zeigt, wie man sich im 19. Jahrhundert prunkvolle Tafelzier vorstellte [4]. Die Abbildungen in Rottenhöfers Werk, das der Haushofmeister und Erste Mundkoch König Maximilians II. von Bayern erstmals 1866 herausgab und das zahlreiche Auflagen erfuhr, stellen aufwendige Tischdekorationen vor, wie sie in Form und Ornamentik ähnlich auch in Musterbüchern der Pressglashersteller zu finden sind. So entsprach es der großen Küche, ein Taubenpaar mit Eiern aus Speiseeis auf einem Nest von gesponnenem Zucker zu präsentieren. Für bescheidenere Ansprüche mochte eine Dose aus gepresstem Glas einen Hauch gehobener Tafelkultur einfangen. Die Wiederverwendbarkeit solcher Tischgerätes und die relative Robustheit des Materials werden dabei als praktische Argumente für die Anschaffung gesprochen haben. Zudem konnte es als Bereicherung der Wohnungseinrichtung gelten. Die Abbildungen der Zeitschriften für Innendekoration vermitteln eine Vorstellung von den überreichen Möglichkeiten, seine Wohnung auszuschnücken mit kleinen Gegenständen, die als schön oder repräsentativ erachtet wurden.

[...] Im Jahre 1885 erschien ein dritter Supplementband zu den „Zeichnungen zum Preis-Courant“. Die drei darin neu abgebildeten Deckeldosen (Nr. 2513, 2514 und 2517) unterscheiden sich von den übrigen Modellen durch die Verwendung einzelner Bildfelder (Abb. 1). Nachdem bereits drei Jahre zuvor im zweiten Supplementband Dosen mit vollplastischen naturalistischen Motiven vorgestellt worden waren [6], begann nun die Fabrikation eines Glastyps, der bis in die dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts durch neue Varianten bereichert wurde und wegen der erneuten Nachfrage in den letzten Jahren teilweise wieder Aufnahme in die Produktion fand - auch bei anderen Hütten. Während für die späteren Entwürfe der Absatz durch die Erfolge der Vorläufer als gesichert angenommen werden konnte, dokumentieren die Stücke von 1885 noch ein eher zögerndes Experimentieren mit einzelnen Modellen.

Die Abbildungen der neuen Ergänzungen des Sortiments zeigen, wie ein einmal gefundenes Motiv mehrfach ausgenutzt werden kann. So werden zwei Modelle

einer Zuckerschale (Abb. 1) in unterschiedlichen Größen vorgestellt (Nr. 2525 und 2526) und ein drittes Mal als Unterteil für eine Deckeldose (Nr. 2513). Ein hinzugefügtes Sahnekännchen weicht lediglich in den Motiven der Bildfelder von den Schalen ab, die in den Musterzeichnungen sonst nur verschiedene Ansichten des gleichen Stückes zeigen, wie ein Vergleich mit dem Original ergibt. Differenzen zwischen dem gepressten Glas und den Zeichnungen entstehen, weil der Zeichner bemüht war, in den Abbildungen den ganzen Reichtum der Dekoration zur Schau zu stellen, selbst wenn dieses zu perspektivischen Verzerrungen führte.

Berücksichtigt man solche Abweichungen zwischen Musterbuch und Original, so stellt sich die Frage, ob nicht alle Schalen einer Größe letztlich der selben Form entstammen. Entsprechend es doch einem in Pressglashütten durchaus häufiger geübten Verfahren, einem gepressten Stück nach erneutem Erhitzen durch manuelle Bearbeitung ein anderes Aussehen zu geben. Hier jedoch widersprechen die hohe Qualität und die Exaktheit des Reliefs der Annahme, dass bei einem erneuten Verwärmen nach dem Pressen mehr als nur der Gefäßrand bearbeitet worden wäre. Für alle Modelle wurden also offenbar eigene Formen angefertigt.

Abb. 2002-2/291
Fußschale „Dame mit Taube“, Ausschnitt Tierszenen
„Vogel“ und „Eisvogel“
„Frosch“ und „Heuschrecke“
„Eichhörnchen“ und „Hühner“
Sammlung Geiselberger PG-610, uran-gelbgrünes Glas
H 11,8 cm, D 13 cm, Deckel H 9 cm, D 12 cm
Vallérysthal, um 1900



Auch für das Unterteil der Dose (Nr. 2513) ist eine eigene Form anzunehmen, da es, wie aus den Vergleichsstücken (Modell Nr. 2514 und 2517) zu schließen ist, einen Halt für den Deckel gehabt haben muss, der aber bei der offenen Schale (Abb. 2, links; Abb. 3) fehlt.

Allen Dosen sind vollplastische figürliche Deckelbekrönungen und Bildfelder mit Reliefs gemeinsam. Bei der Gestaltung von Fuß, Schaft und Schalengrund wur-

den Elemente der traditionellen Glaskunst (gewölbter Fuß, Baluster, Diamantschliff-Imitation) und der Metallmontierung (Modell Nr. 2514) aufgenommen. Auffallendster Schmuck aber sind die Bildfelder, die kartuschenähnlich ausgespart, Darstellungen von Tieren zeigen. Vom glatten durchscheinenden Hintergrund heben sich bei der Schale mit Balusterschaft die Reliefs von Enten, fliegenden Vögeln, Schmetterlingen, Wildhühnern, Reihern und einem Hasen ab. Charakteristisch ist die Zusammenstellung der Tiere zu Paaren, die den Eindruck ländlichen Friedens erweckt. Unterbrochen wird die Bildfolge durch sehr schmale Kartuschen mit einem hängenden Blütenmotiv vor gekörntem Grund, wie es auch bei der zweiten Schale Verwendung findet. Bei letzterer umgibt ein gekörnter Grund die Köpfe von Kuh, Schaf und Ziege, die wiederum einander jeweils paarweise zugeordnet sind. Dabei ist das männliche Tier durch Gehörn und kräftigen Körperbau vom weiblichen Milchvieh unterschieden.

Abb. 2002-2/292
Butterdose „Kuh auf der Wiese“
Sammlung Geiselberger PG-134, farbloses, mattiertes Glas, H 6,2 cm, D 16,2 cm, Deckel H 6,5 cm, D 11 cm
vgl. Vallérysthal, Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Supplement 1885, Folio 152, Nr. 2517, D^{tes} xxx m/m. u.
MB Vallérysthal 1894, Planche 246, Beurriers
Nr. 3816, „???“



Abb. 2005-1-08/007
MB Vallérysthal 1894, Planche 246, Beurriers
Nr. 3816, „???“



Der Deckel, der nach dem Musterbuch für die beiden Dosen (Nr. 2513 und 2514) gleich sein soll, lässt sich der zuerst beschriebenen Schale formal und inhaltlich

nur schwer zuordnen, da Komposition und Hintergrundgestaltung von Deckel und Schale stark differieren. Ebenso kann die Bekrönung durch einen Knaben mit Lamm den Verdacht nicht zerstreuen, dass hier mit geringem Aufwand ein neues Modell kreiert werden sollte. Für diese Vermutung ließen sich im Musterbuch noch weitere Belege finden.

Beziehungsreicher ist dagegen die Dose gestaltet, die in drei Bildfeldern zwischen drei Kuhfüßen die Weideidylle von Kuhpaaren zeigt. Der Deckel wird von einer ruhenden Kuh gebildet, die sich das Fell leckt. [7]

Abb. 2002-2/289
Fußschale „Dame mit Taube“, Deckel mit Tierszenen
uran-gelbgrünes Glas
H 11,8 cm, D 12,9 cm, Deckel H 9 cm, D 12 cm
Sammlung Geiselberger PG-610
s. MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Comptoirs
Nr. 3799, „???“



Mit diesen Stücken, die in Teilen noch dem Historismus verpflichtet sind, ihre Motive aber auch bereits neuen Vorbildern entlehnen, wurde in der Hütte von Vallérysthal ein Weg beschritten, der weit in das zwanzigste Jahrhundert hinein führte. In ihnen sind relativ früh Aspekte der zeitgenössischen Diskussion aufgenommen und in Formen umgesetzt worden, die den Anforderungen eines modernen Industriebetriebes entsprachen. Denn während man sich einerseits auf die Mechanisierung vieler Arbeitsgänge einstellen musste, gewann andererseits der Wunsch immer größere Bedeutung, jenseits der historischen europäischen Stile neue Vorbilder für Kunsthandwerk und Kunstindustrie zu finden. Nach der Faszination durch den Reiz des Fremdländischen, nach der Aufnahme asiatischer, orientalischer und ost-europäischer Einflüsse, mehrten sich besonders im deutschsprachigen Raum die Stimmen, die im heimatischen Bereich den Quell der Erneuerung sahen. Erste Impulse waren schon von den Weltausstellungen in Paris 1867 und Wien 1873 ausgegangen, doch fand erst in den 1890er Jahren diese Diskussion ein breiteres Echo. [8]

„Volkskunst“ war der Gedanke, der verschiedene Gruppen und Autoren einte. Stellten einige das nationale Element in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, so waren andere um die Belebung des ländlichen Handwerks oder des

naiven Volksschaffens bemüht. Wieder andere suchten Vorbilder zum Nutzen der Kunstindustrie oder strebten nach einer Kunst, die volksnahe sein sollte. So vielfältig die Argumente und so unterschiedlich die Motivationen und Zielsetzungen auch sein mochten, gemeinsam war das Bemühen, erzieherisch zu wirken, und der Wunsch nach Überwindung der Herrschaft der historisierenden Stile.

Dazu bot sich als weiteres Vorbild die Natur an, denn das „kunstverständige Publikum“ müsse „die Tendenzen einer Kunstrichtung, welche auf einer gesunden Naturanschauung beruht, leichter verstehen, als eine Kunst, die nichts kennt, als Altes, längst Verbrauchtes mit mehr oder weniger Verständnis zu kopieren.“ So lenkte nach diesem Hieb auf das Alte Anton Seder den Blick auf das Zukünftige. Angeregt durch die „stets frischen und lebendigen Kompositionen“ der japanischen Kunst war es für ihn „eigentlich selbstverständlich, dass ein so wichtiges Dekorationselement wie es das Reich der Tiere bietet, ebenfalls die höchste Beachtung finden muss.“ [9]

Abb. 2002-2/290
Fußschale „Dame mit Taube“, Ausschnitt Dame mit Taube
uran-gelbgrünes Glas
H 11,8 cm, D 12,9 cm, Deckel H 9 cm, D 12 cm
Sammlung Geiselberger PG-610
s. MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Comptoirs
Nr. 3799, „???“



[...] Die Aufnahme von Motiven aus der ländlichen Natur und die Gestaltung von Glasartikeln in Form plastischer Früchte und Tiere entsprach dem Wunsch, historisierende Stile durch einen volksnahen oder auch volkstümlichen Stil zu ersetzen. Ein erfolgreicher Betrieb der Kunstindustrie, der bemüht war, einen Teil seiner Fertigung zu mechanisieren, war nicht daran interessiert, vergangene handwerkliche Techniken und Fertigkeiten des „Hausfleisses“ wieder zu beleben. Die wirtschaftlichen Veränderungen hatten den Betriebsformen der alten Volkskunst die Grundlage genommen und ein bruchloses Anknüpfen an sie unmöglich gemacht. Woll-

te man nicht auf eine Orientierung an der Volkskunst völlig verzichten, so mussten neue Überlegungen Boden gewinnen. Überlegungen, wie sie beispielsweise 1909 Hellmuth Wolff in einem Vortrag vor Vertretern deutscher Kunstgewerbevereine äußerte: „Sollte man nicht dafür sorgen helfen, dass ein Ersatz geschaffen wird; wenn vielleicht wirklich nur ein Surrogat der Volkskunst! Denn auch die breite Masse von heute sucht die Ausschmückung...“ [10]

Die Glashütte von Vallérysthal hat ein solches Surrogat verhältnismäßig früh angeboten. Dabei stand weder die von einigen Anhängern der Volkskunst bewunderte naive Anwendung naturgemäßer Techniken im Mittelpunkt [11] noch eine Einfachheit der Formen. In ihrer Frühzeit zeigen diese Pressglaserzeugnisse einen eher komplizierten Aufbau. Gemeinsam ist ihnen aber eine Einfachheit und Leichtverständlichkeit in der Aussage, worin ihre größte Nähe zur Volkskunstdebatte besteht. Dieses begünstigt auch eine Entwicklung, die zu mehr großflächigen Formen in der Folgezeit führt. So findet sich die Butterdose mit der liegenden Kuh im Musterbuch von 1908 in einer Reihe mit vergrößerten Fruchtnachbildungen (Erdbeere, Apfel, Nuss...), die nun teilweise mit kalter Bemalung dekoriert sind.

Bei der Formgebung und der Durchgestaltung der Details nutzte man die besonderen Möglichkeiten der Presstechnik weitgehend aus. Die landläufige Vorstellung vom Aussehen des Glases wurde dadurch erweitert. Keines der Stücke ist auch nur annähernd mit einer anderen Technik als der des Pressens in dieser Weise herstellbar.

Die Fabrikation des gleichen Modells in diversen Ausführungen aus klarem, transluzidem oder opaken Glas und die spätere Dekoration durch farbige Bemalung sind keine Verfahren, die dieser Technik eigen sind, wurden aber beim Pressglas häufiger angewandt. Es ist bemerkenswert, dass trotz der zahlreichen Varianten, die vom gleichen Modell geschaffen wurden, in den Musterbüchern des 20. Jahrhunderts eine große Vielzahl unterschiedlicher Deckelgefäße auftritt. Das Bemühen, einen Trend auszunutzen, und die Angst vor der Konkurrenz werden die Ursachen gewesen sein, dass eine Pressglashütte zu immer neuen Formen überging. Der Konkurrenzdruck war ein ständig bewegendes Moment, denn jede Hütte, die die technischen Grundlagen des Pressens beherrschte, war in der Lage, erfolgreiche Modelle anderer Unternehmen nachzuahmen. Diese Voraussetzungen zwangen zu neuen Ideen und Versuchen in einem Zweig der Industrie, der wegen der verhältnismäßig kostspieligen und unveränderlichen Beschaffenheit seiner Arbeitsmittel im allgemeinen weniger zum avantgardistischen Experiment als zur Popularisierung seiner Modelle neigte.

Die Glashütte von Vallérysthal hatte mit diesen Deckeldosen einen Formtyp gefunden, der zwar nicht von ihr allein hergestellt wurde, an dessen Durchsetzung in Deutschland (und darüber hinaus) sie aber maßgeblich beteiligt war.

Anmerkungen

- 1 Die vorliegende Fassung ist eine Überarbeitung des Kongress-Vortrags.
- 2 Beispiele aus dem 18. Jahrhundert in F. X. Jirák, *Ceské Sklo*, Prag, 1934. Tafel VIII und Blazicek, J. Oldrich, *Czech Baroque Art at Chlumec Château*, in „Glass Review“, Vol. XXVII, 5/72, S. 160, Abb. 11.
- 3 Beispiele in Edith Mannoni, *Opalines*, Paris (o.J.), S. 55 und 57.
- 4 J. Rottenhöfer, *Neue vollständige theoretisch-praktische Anweisung in der feineren Kochkunst mit besonderer Berücksichtigung der herrschaftlichen und bürgerlichen Küche* (Reprint nach einem Exemplar der 1890-er Jahre durch den Verlag Lothar Borowsky - ohne Orts- und Jahresangabe.) Besonders im Abschnitt 79,3 „Von den eingeschlagenen Gefrorenen. Des glaces moulées“ und im Anhang Hinweise auf reichen Formengebrauch.
- 5 **Die in der Hütte verbliebenen Musterbücher habe ich noch 1977, kurz vor Einstellung der Arbeit in der Hütte, einsehen können. Es sind hier Ausschnitte aus Folio 152 bis und 152 der „Zeichnungen zum Preis-Courant“ von 1885 zusammengestellt.**
- 6 Das Musterbuch von 1882 zeigt eine Taube auf einem Nest aus Astwerk (Planche 149, No. 2452) und eine Dose auf Delphinfüßen mit Muschelgirlanden (No. 2454). Zum Auftreten des Taubenmodells in den Vereinigten Staaten vgl. E. M. Belknap, *Milk Glass*, New York 6/1972, Farbtafel IV, S. 275 und Abb. 267.
- 7 Ich danke Herrn Paul Hollister für den Hinweis auf den Artikel von M. E. Mucha. Miriam E. Mucha, *Mechanization, French Style Cristaux, Moulés en Plein*, in „The Glass Club Bulletin of The National Early American Glass Club“, No. 126, September 1979, S. 3-8. Eine kreisförmige Ausparung, wie sie dort auf S. 6 unter Fig. 4 als häufige Erscheinung bei Stücken aus Baccarat und Saint-Louis beschrieben wird, trägt auch diese Dose unter dem Boden. Der Eindruck von einem ausgeschliffenen Heftisenabriss kann hier aber nicht entstehen, weil die glatte Fläche erhaben auf dem Grund steht.
- 8 Bernward Deneke, *Volkskunst und „Stilwende“*, in: Von Morris zum Bauhaus. Hrsg. v. Gerhard Bott, Hanau 1977, S. 91 ff., bes. S. 94 und 95.
- 9 A. Seder, *Das Tier in der dekorativen Kunst*, Wien (o.J.), Vorwort.
- 10 Hellmuth Wolff, *Die Volkskunst als wirtschaftliches Problem*. Vortrag, gehalten auf dem 19. Verbandstag Deutscher Kunstgewerbevereine in Halle a. S. am 28. März 1909, Halle 1909, Hervorhebung von Wolff.
- 11 Bernward Deneke, *Beziehungen zwischen Kunsthandwerk und Volkskunde um 1900*, in: „Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums“, 1968, S. 140.

PK 2002-2:

**SG: Pressglas mit naturalistischen Motiven:
Das „Kind mit dem Lamm“ und
die „Dame mit der Taube auf der Schulter“**

**Weitere Beispiele siehe PK 2005-1, Christoph,
Gläser zu den Musterbüchern Vallérysthal
1894, 1902 und 1907**

Diese Schale hat drei Füße. Es gibt mit den selben Motiven aber auch „gewöhnliche“ Fußschalen. Wenn man als Sammler/in schon nicht das Glück hat, die „große“ Schale zu finden, so kann sich frau / man halbwegs mit der „kleinen“ Schale trösten. Noch dazu findet man bei Schalen, zu denen ursprünglich ein Deckel gehörte, viel eher nur das Unterteil, weil der Deckel besonders anfällig war, zu Boden zu fallen und zu zerspringen. Die Schale war ja als „Zuckerschale“ durch den verbotenen Zugriff von ungelinken Kinderhänden noch besonders gefährdet.

Abb. 2002-2/283

Fußschale „Kind mit Lamm“ mit drei Füßen
Sammlung Gerstner, blaues Glas, H xxx cm, D xxx cm
vgl. Vallérysthal, Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Sup-
plement 1885, Folio 152, Nr. 2514, D^{re} 140 m/m



Eines der wenigen vollständigen Stücke aus blauem Glas befindet sich in der Sammlung Gerstner. Im Glasmuseum Lauscha konnte bei der Ausstellung Pressglas im Jahr 2000 die Schale (ohne Deckel) - ebenfalls als blaues Glas - präsentiert werden. Die „gewöhnliche“ Fußschale gibt es offenbar in mehreren Größen. In meiner Sammlung habe ich eine Schale aus blauem Glas, leider ohne Deckel.

Dazu erwarb ich vor einigen Wochen ein uran-gelbes Gegenstück in der selben Größe, diesmal mit einem De-

ckel. Auf dem Deckel wird aber kein „Kind mit Lamm“ dargestellt, sondern eine „Dame mit einer Taube auf der Schulter.“ Diese Dame war mir schon einmal untergekommen: als Griff eines Briefbeschwerers aus blauem Glas.

Abb. 2002-2/284 u. /285

Fußschale „Kind mit Lamm“ mit drei Füßen
Sammlung Glasmuseum Lauscha, blaues Glas, D xxx cm
vgl. Vallérysthal, Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Sup-
plement 1885, Folio 152, Nr. 2514, D^{re} 140 m/m



Abb. 2005-1-08/008

MB Vallérysthal 1894, Planche 246, Beurriers
Nr. 3813, „???“



3813

Beide Gläser, die Fußschale und den Briefbeschwerer kann man in Musterbüchern Vallérysthal finden. Der Briefbeschwerer wird abgebildet im Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1908, Tafel 312, Folio 307, Nr. 4055. Die Fußschale wird abgebildet im Musterbuch Vallérysthal „Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Supplement 1885. Mit dem ehrwürdigen Alter des Entwurfs gehören die Fußschalen „Kind mit Lamm“ und „Frau mit Taube“ sozusagen zu den Prototypen des europäischen Pressglases mit „naturalistischen Motiven“.

Abb. 2005-1-08/009
MB Vallérysthal 1894, Planche 245, Compotiers
Nr. 3799, „???“ u. Nr. 3800, „???“

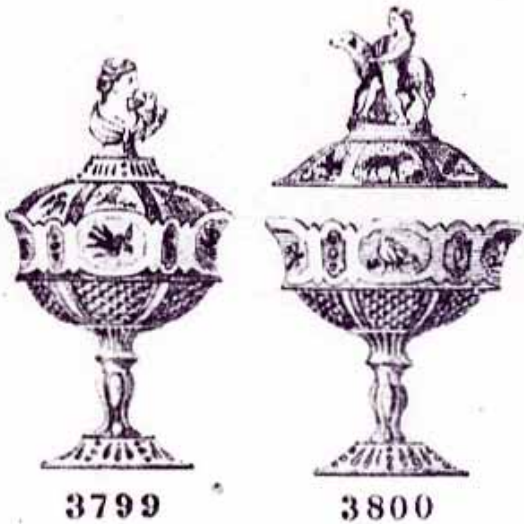


Abb. 1999-5/086
Briefbeschwerer, Dame mit Taube auf der Schulter
hell-blaues Glas, teilweise säure-mattiert, H 10,3 cm, B 7,5 cm, L 11,7 cm
Sammlung Geiselberger PG-250
Vallérysthal & Portieux, Frankreich, um 1900
vgl. Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1908, Tafel 312, Folio 307, Nr. 4055



Die von mir vorgestellten Gläser zeigen besonders gut, worauf Franke hinweist: dass Teile und/oder Motive von Gläsern verschieden miteinander kombiniert werden konnten, womit das Angebot des Glaswerks ohne weiteren Aufwand erhöht wurde.

Abb. 2002-2/286
Fußschale „Kind mit Lamm“, Deckel fehlt
Tierszene „Eichhörnchen“ und „Hühner“
blaues Glas, H 11,8 cm, D 13 cm
Sammlung Geiselberger PG-276
vgl. Vallérysthal, Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Supplement 1885, Folio 152 bis, Nr. 2525, D^{re} 120 m/m



Abb. 2002-2/287
Fußschale „Kind mit Lamm“
Tierszene „Eichhörnchen“ und „Hühner“
Deckel „Dame mit Taube auf der Schulter“
uran-gelbgrünes Glas, H 11,8 cm, D 13 cm
Deckel H 9 cm, D 12 cm
Sammlung Geiselberger PG-610
s. MB Vallérysthal 1894, Pl. 245, Compotiers, Nr. 3799



Abb. 2002-2/293

Fußschalen „Kind mit Lamm“

Abbildung aus Musterbuch Vallérysthal, Zeichnungen zum Preis-Courant, 3. Supplement 1885, Folio 152

Nr. 2513, D^{tres} 155 m/m

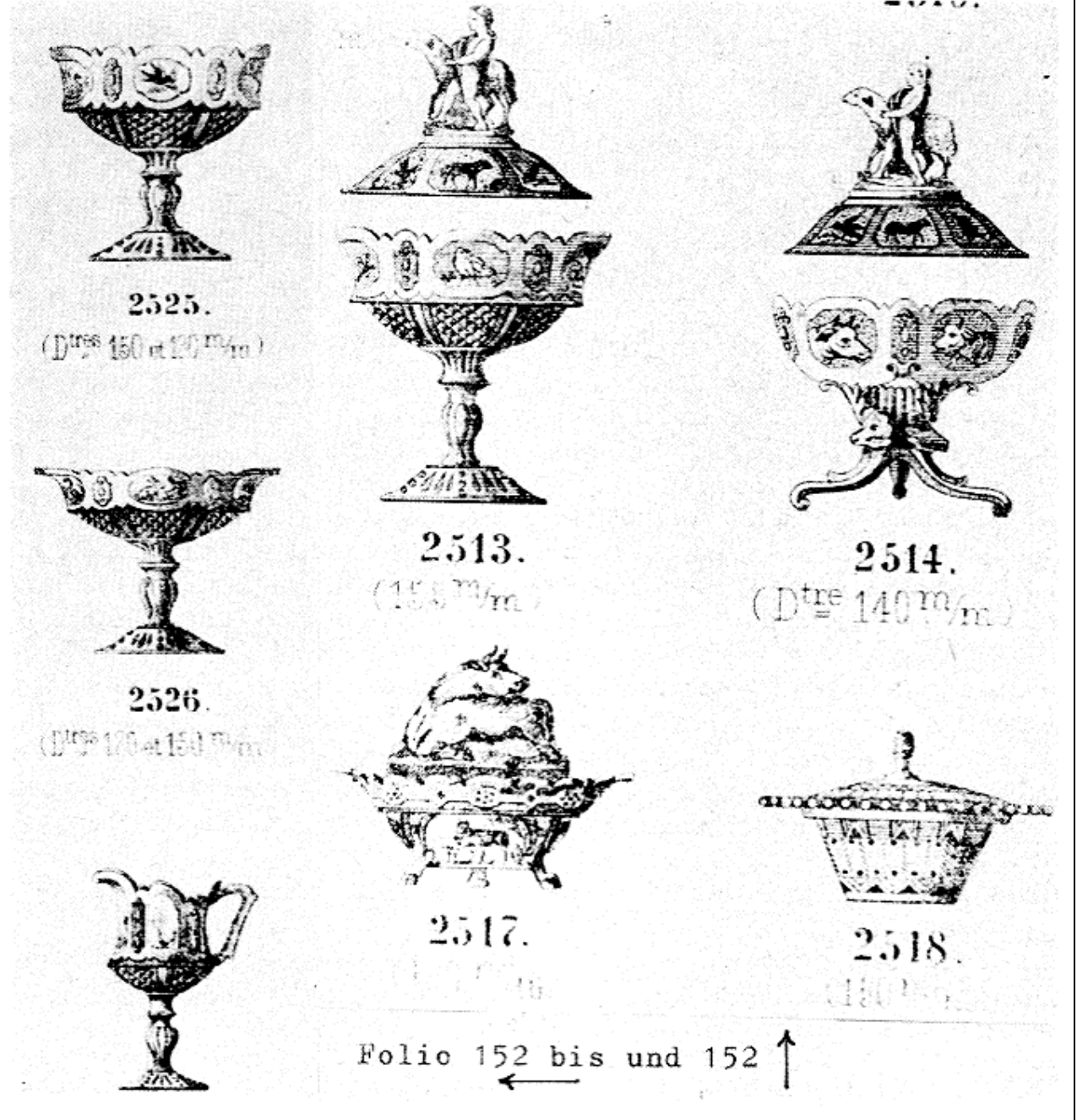
Nr. 2514, D^{tres} 140 m/m

Nr. 2517, D^{tres} m/m

Nr. 2525, D^{tres} 150 et 120 m/m

Nr. 2526, D^{tres} 180 et 150 m/m.

aus Franke 1981-1, S. 323



Siehe auch:

- PK 2000-4 Anhang 03, SG, Sellner, Verreries Vallérysthal 1873 (Auszug)
 PK 2001-5 Anhang 05, SG, Triboulot, Société Anonyme des Verreries Réunies Vallérysthal & Portieux 1894 und 1914 (Auszug)
 PK 2000-4 Anhang 04, SG, Sellner, Verreries Vallérysthal 1907 (Auszug)
 PK 2000-4 Anhang 05, SG, Chiarenza, Franke, Verreries Vallérysthal 1908 (Auszug)
 PK 2001-2 Anhang 05, SG, Stopfer, Franke, Société Anonyme des Verreries Réunies Vallérysthal & Portieux 1914 (Auszug)
 PK 2002-3 Anhang 03, SG, Neumann, Société Anonyme des Verreries Réunies Vallérysthal & Portieux 1933 (Auszug)
 PK 2003-2 Anhang 12, SG, Becker, Vallérysthal & Portieux 1910
 PK 2003-2 Anhang 13, SG, Becker, Vallérysthal & Portieux 1913 Nachtrag Pressglas
 PK 2004-1 Anhang 11, SG, Chiarenza, Neumann, Portieux 1914, Première et Septième Partie, Services de Table (Auszug)
-
- PK 2002-2 Franke, Pressglas mit naturalistischen Motiven (Auszug aus Franke 1979)
 PK 2002-2 SG, Das „Kind mit dem Lamm“ und die „Dame mit der Taube auf der Schulter“
 PK 2002-2 SG, Gläser der Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien (Dekor "Rippen mit Diamanten")
 PK 2002-3 SG, Das Dekor "Rippen mit Diamanten" - von Sowerby Ellison oder von Schreiber & Neffen oder von beiden?
 PK 2003-4 Fehr, SG, Schöne und ungewöhnliche gepresste Gläser aus der Sammlung Fehr: Blätter, Blumen, Figuren, Gemüse, Obst, Tiere usw. usw.
 PK 2003-4 SG, Deckeldosen „Lorrain“, „Distel“, „Drachen“ und „Viereck“ aus den Sammlungen Fehr, Lenek, Roese und Geiselberger
 PK 2004-2 SG, Deckeldose mit zwei Hasen, Ranken und unregelmäßig gekörntem Grund, Hersteller unbekannt, vielleicht „SV“?
 PK 2003-4 SG, Drei Deckeldosen mit Flecht-Dekor von Meisenthal oder von Bayel / Fains? Die Dose „Grec“ von Portieux ... und die Dose „Alma / Bruno“ von Fenne
 PK 2003-4 SG, Eine blaue Butterdose mit Palmetten, Sternen und Diamanten von Portieux 1894
 PK 2003-4 Fehr, SG, Gemarkter Fußbecher mit Rippen aus Diamanten Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien, um 1900
 PK 2004-2 SG, Teller „Normandes“ von Portieux. Ergänzung zu PK 2003-4 und PK 2004-1
 PK 2004-4 Maierholzner, SG, Uran-grüngelbe Butterdose mit Rundrippen und Strahlen, Hersteller unbekannt
 PK 2004-4 Billek, Deckeldosen mit Kühen; Nachtrag zu PK 2004-3
 PK 2005-1 SG, Fußschalen und Gläser mit Muschel-Dekor, Portieux 1894, Dekor Coquillages und Vallérysthal 1894, Dekor noch ohne Namen; Nachtrag zu PK 2001-5
 PK 2005-1 SG, Einige besonders interessante Muster aus dem Musterbuch Vallérysthal 1907
 PK 2005-1 SG, Das Distel-Muster von Vallérysthal - neu: ein opak-hellblaues Salzschalchen
 PK 2005-1 Christoph, Schale / „Corbeille Pharaon, evasée“ mit Goldbronze, Vallérysthal 1907
 PK 2005-1 Christoph, Gläser zu den Musterbüchern Vallérysthal 1894, 1902 und 1907
 PK 2005-1 Stopfer, Fünf Teller aus Vallérysthal, um 1900
-
- PK 2005-1 Anhang 04, SG, Christoph, Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1907 (Auszug)
 PK 2005-1 Anhang 05, SG, Christoph, Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1907, Preislisten (Auszug)
 PK 2005-1 Anhang 07, SG, Christoph, Musterbuch Vallérysthal & Portieux 1902 (Auszug)

Literaturangaben

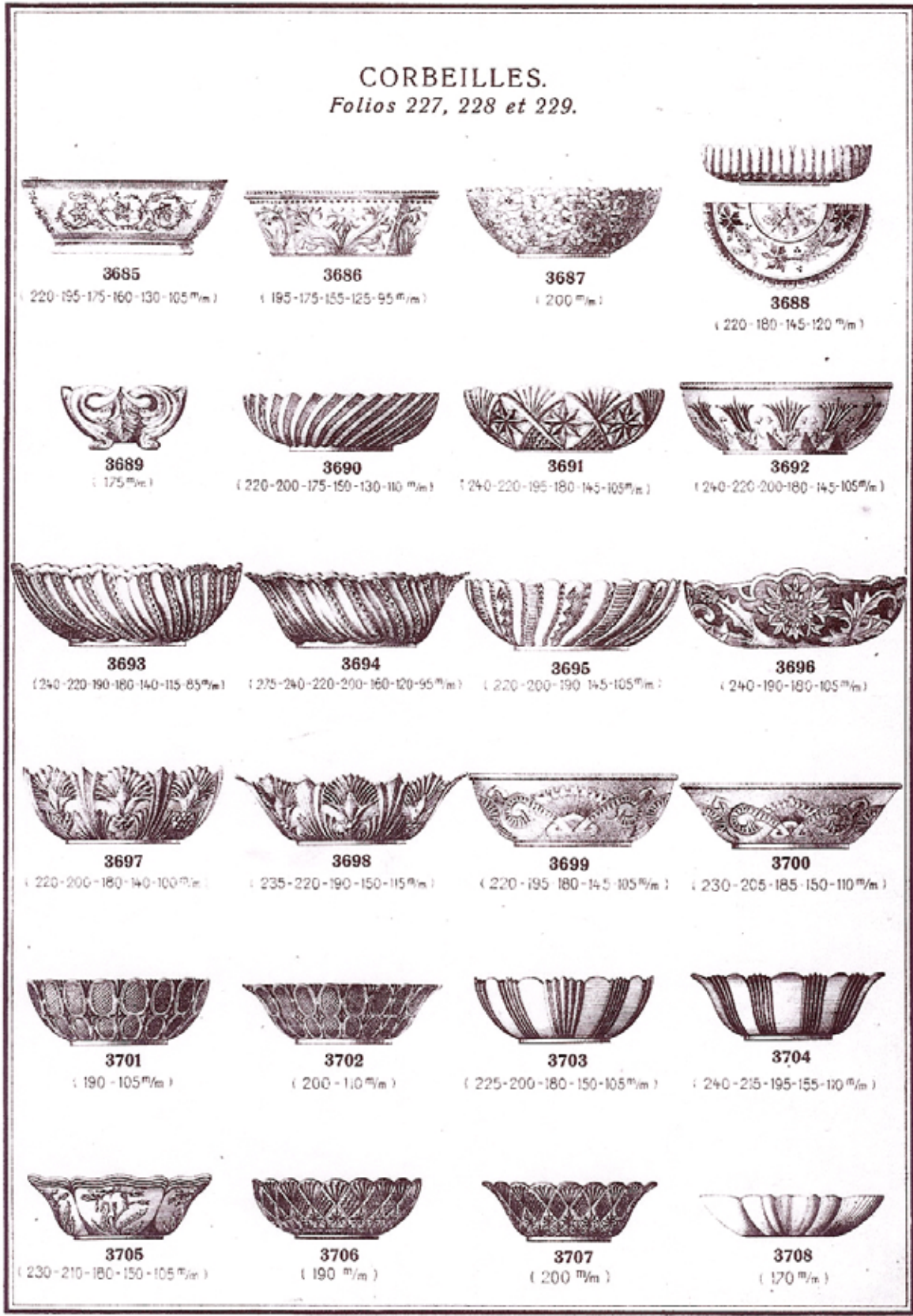
Chiarenza 1998-1	Chiarenza, Frank u. Slater, James, The Milk Glass Book, Schiffer Publishing, Atglen, Pennsylvania 1998
Franke 1981	Franke, Manfred, Pressglas mit naturalistischen Motiven, in: Annales du 8e congres de l'association internationale pour l'histoire du verre (AIHV) London-Liverpool 1979, Liège 1981, S. 321-328
Franke 1990	Franke, Manfred, Pressglas im östl. Frankreich, im deutsch-französ. Grenzraum und im Rhein-gebiet, Dissertation TU Berlin, masch. geschr., Berlin 1990
Reidel 1988	Reidel, Marlene, Glück mit Glas, Morsak-Verlag, Grafenau, 1988
Sellner 1986	Sellner, Christiane, Glas in der Vervielfältigung, Katalog Ausstellung Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Amberg-Theuern 1986

Abb. 2005-1-04/026

MB Vallérysthal 1907, Blatt 231, Folio 227 - 229, Corbeilles [runde Schalen, eigentl. Körbe], Sammlung Christoph Nr. 3685 carrées, Nr. 3686 octogonales, Nr. 3687 pensées, Nr. 3688 roses et bambous, Nr. 3689 Nancy, Nr. 3690 prismes torsinés, Nr. 3691 orientale, Nr. 3692 égyptiennes, Nr. 3693 / 3694 Strasbourg, Nr. 3695 Leipzig, Nr. 3696 chardons, Nr. 3697 / 3698 Pharaon, Nr. 3698 / 3699 / 3700 parisiennes, Nr. 3701 / 3702 médaillons, Nr. 3703 / 3704 Victoria, Nr. 3705 Cecilia, Nr. 3706 / 3707 [Kaiserin?] Augusta, Nr. 3708 Stella

II.

231.



VALLÉRYSTHAL

Abb. 2005-1-08/010
 MB Vallérysthal 1894, 2. Partie, Planche 212, Folio 216, Salières doubles à tige de verre rebrulées
 [Salzfässer m. Griff aus Glas, verwärmt]
 Sammlung Christoph

VERRERIES DE VALLÉRYSTHAL

2^{ème} Partie. Planche 212.

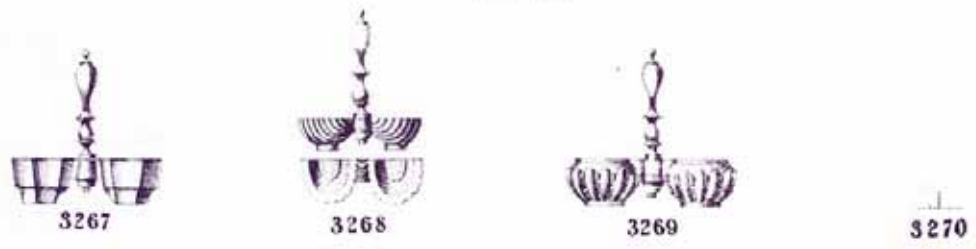
SALIÈRES DOUBLES À TIGE DE VERRE REBRULÉES

Folio 216



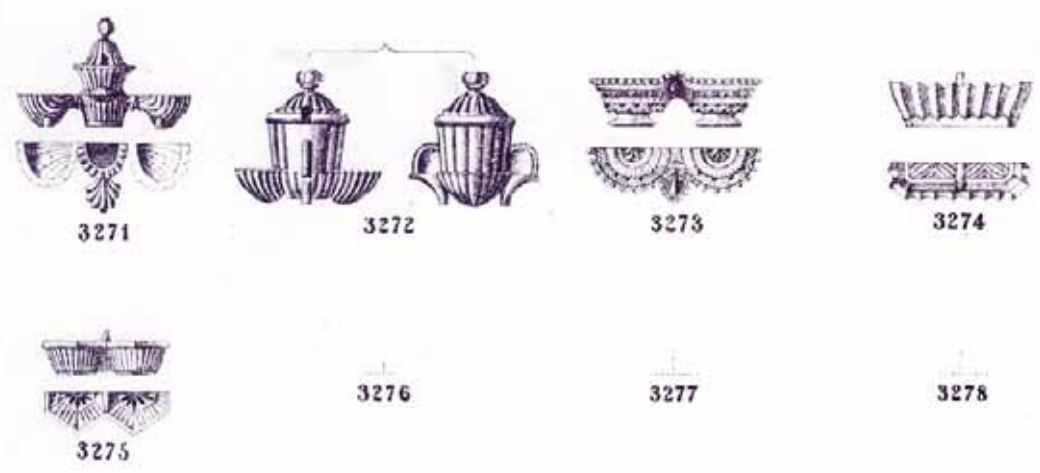
SALIÈRES DOUBLES À TIGE DE BOIS REBRULÉES

Folio 216



SALIÈRES DOUBLES À PATTES NON REBRULÉES

Folio 216



Lith. J. Van Praet & Co. Liège

Tafeln 201 - 211 nicht vorhanden